

Studie «Finanzieller Missbrauch» - Zahlen und Fakten

Pro Senectute ist es ein grosses Anliegen, dass ältere Menschen möglichst lange und vor allem auch sicher in den eigenen vier Wänden alt werden können. Die aktuelle Medienberichterstattung sowie Beobachtungen der Polizei deuten darauf hin, dass ältere Menschen zunehmend Zielgruppe und Opfer von Betrugsversuchen werden. Vor diesem Hintergrund untersuchte das Institut zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität der Fachhochschule Neuenburg (ILCE/HEG Arc) im Auftrag von Pro Senectute diese Problematik.

Das ILCE untersuchte:

- Wie gravierend das Problem ist
- Was die häufigsten Betrugsarten sind
- Wer die typischen Opfer sind
- Inwiefern Opfer über erlittenen Finanzmissbrauch sprechen oder diesen anzeigen
- Ob und wie sich die Altersgruppe 55+ über Finanzmissbrauch informiert

Die vorliegende Studie ist die erste repräsentative Befragung zum Thema finanzieller Missbrauch bei der Altersgruppe 55+ in der Schweiz.

1. Studiensetting

Das ILCE führte im **ersten Teil** der Studie Expertengespräche in den drei Sprachregionen der Schweiz und erarbeitete auf Basis dieser Gespräche einen Fragebogen zu 31 Missbrauchsmaschen. Die Betrugsarten wurden in fünf Bereiche gruppiert:

- 1) Nicht seriöse Geschäftspraktiken
- 2) Cyberkriminalität
- 3) Diverse Betrugsarten
- 4) Diebstahl
- 5) Finanzmissbrauch im privaten Kontext

Im **zweiten Teil** der Studie wurde eine repräsentative Umfrage der Bevölkerung im Alter 55+ zum Thema finanzieller Missbrauch durchgeführt.

Die Befragung wurde durch das Forschungsinstitut M.I.S. Trend bei 1'257 Personen telefonisch sowie schriftlich (Fragebogen) durchgeführt. Für eine bessere Verständlichkeit werden die Resultate im Folgenden sowohl in Prozenten wie auch als Hochrechnung auf Basis des Bevölkerungsbestands im Alter 55+ angegeben.¹

¹ Basis Hochrechnung: Anzahl Personen 55+ in der Schweiz = 2'707'198 (Bundesamt für Statistik, 2017)

2. Resultate in Kürze

Schadenssumme:

- Die im Rahmen der Umfrage des ILCE befragten, 1'257 Personen im Alter 55+ erlitten in den letzten fünf Jahren einen finanziellen Schaden in der Höhe von rund CHF 980'000.-. Rechnet man diese Zahl auf die Bevölkerung im Alter 55+ hoch, ergibt dies eine geschätzte Schadenssumme von über CHF 2 Mia² oder CHF 400 Mio. pro Jahr.
- Die höchste individuelle Schadenssumme innerhalb der Stichprobe (1'257 Personen) betrug CHF 508'000.-.

Anzahl Betroffene:

- In den letzten fünf Jahren wurden in der Schweiz gemäss Hochrechnung 690'335 Personen (25,5%,) im Alter 55+ Opfer³ einer Form von Finanzmissbrauch, davon erlitten 600'998 (22,2%) einen finanziellen Verlust.
- Somit war in den letzten fünf Jahren jede/r Vierte im Alter 55+ von finanziellem Missbrauch betroffen, jede/r Fünfte erlitt einen finanziellen Schaden.

Unterschiede nach Sprachregionen:

- Die Westschweiz weist bei finanziellem Missbrauch die höchsten Fallzahlen auf (36,5%). Sie steht an erster Stelle vor der Deutschschweiz (22,8%) und dem Tessin (11,7%).⁴ Dies gilt auch für die Anzahl der Opfer mit finanziellen Verlusten (Westschweiz (28,9%); Deutschschweiz (20,8%), Tessin (8,2%).

Tabelle 1: Opfer von finanziellem Missbrauch in der Altersgruppe 55+ während den letzten fünf Jahren nach Geschlecht und Alter (Quelle: ILCE)

Alter	Männer	Frauen	Total
55-64 Jahre	26,4%	27,2%	27,0%
65-74 Jahre	26,3%	19,9%	22,9%
75-84 Jahre	33,0%	19,6%	25,3%
85 Jahre und älter	35,3%	25,7%	29,1%
Total (55+)	28,2%	23,3%	25,5%

² CHF 980'000 : 1'257 (Anzahl Befragte) * 2'707'198 (Personen 55+ in der Schweiz) = CHF 2'110'623'739

³ Mit dem Begriff «Opfer» werden Personen umschrieben, die aufgrund einer Missbrauchsmasche negative Konsequenzen finanzieller (z.B. Verlust von Geld, Daten, Fotos, Kosten für Wechsel Kreditkarte oder PC, Lösegeldzahlungen etc.) und/oder psychischer Art (Angst, Misstrauen, Verunsicherung oder Gereiztheit) erlebt haben.

⁴ Die Daten zur Demografie des Bundesamtes für Statistik erlauben keine Zuweisung der Anzahl Personen in der Altersgruppe 55+ nach Sprachregionen.

Unterschiede nach Altersgruppen und Geschlecht:

- Menschen im Alter 55 bis 64 sowie ab 85+ werden häufiger Opfer von finanziellem Missbrauch als die Altersgruppen dazwischen.
- Männer sind häufiger von Finanzmissbrauch betroffen als Frauen. Dies gilt sowohl für die generellen Fallzahlen, wie auch für die Häufigkeit eines finanziellen Verlustes.

Tabelle 2: Opfer von finanziellem Missbrauch in der Altersgruppe 55+ während den letzten fünf Jahren: Anzahl Opfer nach Geschlecht (Quelle:ILCE)

Opfer ...	Männer in %	Anzahl Männer	Frauen in %	Anzahl Frauen
...einer Betrugsmasche	28,2%	357'541	23,3%	335'362
...mit finanziellem Verlust	27,1%	343'595	18%	259'078

3. Resultate nach Betrugsarten

Die ILCE-Studie eruierte für vier Gruppen von Betrugsarten folgende Resultate:

3.1. Nicht seriöse Geschäftspraktiken

Zu diesen Betrugsarten gehört insbesondere der Verkauf von unerwünschten Dienstleistungen und Waren, sei dies per Telefon und E-Mail oder Internet oder via Zustellung per Post. In den letzten fünf Jahren wurden 58,7% (1'589'125 Personen) der Altersgruppe 55+ mit solchen Angeboten konfrontiert, davon sind 6,8% (184'089 Personen) auf solche Angebote hereingefallen. Bei 2,9% (78'509 Personen) der Bevölkerung im Alter 55+ resultierte ein finanzieller Schaden, 4,2% (113'702 Personen) nannten psychische Folgen.

Tabelle 3: Opfer von nicht seriösen Geschäftspraktiken (Quelle: ILCE)

Altersgruppen	Opfer eines realen Betrugsversuchs	Opfer mit negativer Konsequenz (psychische Folgen und/oder finanzieller Verlust)
Total Fälle 55+	58,7%	6,8%
55-64	67,7%	8,4%
65-74	57,4%	6,5%
75-84	50,6%	4,6%
85+	40,8%	4,9%

3.2. Cyberkriminalität

Während der letzten fünf Jahre wurden 27,8% (752'601 Personen) der Altersgruppe 55+ Opfer eines Cyber-Betrugsversuchs, wovon 4,2 % (113'702 Personen) geschädigt wurden. 3,1% (83'923 Personen) erlitten einen finanziellen Schaden, 1,2% (32'486 Personen) erwähnten eine andere negative Konsequenz.

Tabelle 4: Opfer von Cyberkriminalität (Quelle: ILCE)

Altersgruppen	Opfer eines realen Betrugsversuchs	Opfer mit negativer Konsequenz (psychische Folgen und/oder finanzieller Verlust)
Total Fälle 55+	27,8%	4,2%
55-64	37,9%	6,8%
65-74	26,5%	3,0%
75-84	16,2%	2,1%
85+	11,7%	1,0%

3.3. Diverse Betrugsarten

Gemäss Befragung des ILCE sind dies Betrugsarten, die über verschiedenste Kanäle im privaten Bereich (online, Briefpost, Telefon, an der Haustüre) sowie an öffentlichen Orten stattfinden. Die Betrüger nutzen das Vertrauen oder die Hilfsbereitschaft der potentiellen Opfer aus. Solche Betrugsversuche haben für ältere Opfer häufig schwerwiegende psychische Folgen wie Ängste, Misstrauen gegenüber Mitmenschen, Schlaflosigkeit etc.

In den letzten fünf Jahren wurden 28,3% (766'137 Personen) der Altersgruppe 55+ Opfer eines solchen Betrugsversuchs, 6,6% (178'675 Personen) erlitten negative Folgen. 4.8% (129'946 Personen) gaben an, einen finanziellen Schaden erlitten zu haben – 2.1% (56'851 Personen) litten als Folge eines Betrugsversuchs unter Angst und/oder Misstrauen sowie Unruhe.

Tabelle 5: Opfer von diversen Betrugsarten (Quelle: ILCE)

Altersgruppen	Opfer eines realen Betrugsversuchs	Opfer mit negativer Konsequenz (psychische Folgen und/oder finanzieller Verlust)
Total Fälle 55+	28,3%	6,6%
55-64	31,2%	7,8%
65-74	29,5%	5,1%
75-84	23,7%	7,1%
85+	20,4%	5,8%

3.4. Diebstahl

Diese Form des Finanzmissbrauchs sorgte bei den über 55-Jährigen in der Schweiz für die meisten Opfer. Die Diebstahlversuche betrafen zwar weniger Menschen als die vorangehenden Kategorien (13,4% der untersuchten Population), die Opferzahl ist aber deutlich höher (8,9%). Bei Personen im Alter 85+ stellen Diebstähle zudem eines der grössten Risiken dar.

In den letzten fünf Jahren wurden 13,4% (362'765 Personen) der Altersgruppe 55+ Opfer eines versuchten Trickdiebstahls, 8,9% (240'941 Personen) erlitten negative Konsequenzen.

Tabelle 6: Opfer von Diebstahl (Quelle: ILCE)

Altersgruppen	Opfer eines realen Betrugsversuchs	Opfer mit negativer Konsequenz (psychische Folgen und/oder finanzieller Verlust)
Total Fälle 55+	13,4%	8,9%
55-64	13,3%	7,0%
65-74	13,4%	9,3%
75-84	12,9%	10,8%
85+	15,5%	11,7%

3.5. Finanzieller Missbrauch im privaten Kontext

Finanzieller Missbrauch durch eine Fachperson, Familienangehörige oder Bekannte stellt eine Grenzüberschreitung dar.

In den letzten fünf Jahren haben 4,6% (124'531 Personen) der Alterskategorie 55+ eine solche Situation erlebt.

Tabelle 7: Opfer von finanziellem Missbrauch im privaten Kontext (Quelle: ILCE)

Total Fälle 55+	4,6%
55-64	4,3%
65-74	3,5%
75-84	5%
85+	9,6%

4. Informationsverhalten und Tabuisierung

Über die Hälfte der Menschen in der befragten Altersgruppe (55+) informiert sich über finanziellen Missbrauch (56%), vorzugsweise in der Presse, am Fernsehen und via Radio. Die Deutschschweizer (59,8%) der Altersgruppe 55+ informieren sich mehr zu Finanzmissbrauch als Personen aus der Westschweiz (47,1%) oder dem Tessin (45,9%).

61% der Befragten, die in den letzten fünf Jahren mit Finanzmissbrauch konfrontiert waren, haben mit niemandem darüber gesprochen. Das Thema ist somit stark tabuisiert. Betroffene schämen sich, überhaupt auf einen Betrüger hereingefallen zu sein und haben Hemmungen, gegenüber Angehörigen den finanziellen Verlust zuzugeben.

5. Die 15 häufigsten Betrugsarten :

Im Zeitraum der Erhebung (Febr.-März 2018) sind gemäss Umfrage des ILCE die folgenden Betrugsversuche am häufigsten zur Anwendung gekommen (Quelle: ILCE):

Betrugsversuche bei:	Personen ⁵	Erlittener finanzieller Verlust durch:	Personen
Verkauf nicht erwünschter Dienstleistungen (z.B. Abos, Haushaltsarbeiten, Versicherungen, Sicherheitsdienstleistungen)	1'356'830	Diebstahl an einem öffentlichen Ort	155'066
Phishing	594'421	Diebstahl beim Geldabheben an Bankomat	62'457
Verkauf von Waren zu überhöhten Preisen	523'349	Unbekannter in Not (z.B. Portemonnaie/Schlüssel verloren) bittet um Geld	60'304
Verkauf nutzloser Dienstleistungen (z.B. Zahnbehandlung, Hörgeräte, Notrufsysteme)	482'428	Gefälschte Anzeige im Internet	47'381
Erst Vorschuss, dann Gewinn (z.B. Erbe, Lotterie)	387'666	Erhalt von nicht bestellten Waren	38'767
Diebstahl an einem öffentlichen Ort	267'059	Nahestehende Person versucht, die Ausgaben zu begrenzen	27'457
Unbekannter in Not (z.B. Portemonnaie/Schlüssel verloren) bittet um Geld	234'753	Tausch Fremdwährung	23'691
Erhalt von nicht bestellten Waren	208'909	Nahestehende Person verwendet Geld gegen ihren Willen	23'691
Betrügerischer Anlagevorschlag	202'448	Verkauf von Waren zu überhöhten Preisen	21'537
Falsche Zahlungsaufforderung / gefälschte Einzahlungsscheine	178'757	Verkauf von nicht erwünschten Dienstleistungen (z.B. Abos, Haushaltsarbeiten, Versicherungen, Sicherheitsdienstleistungen)	19'383
Tausch Fremdwährung	170'142	Erpressungstrojaner	19'383
Gefälschte Anzeige im Internet	118'453	Nahestehende Person lebt gegen ihren Willen auf ihre Kosten	19'383
Enkeltrick	111'992	Finanzieller Missbrauch durch Fachperson	17'230
Dienstleistung im Bereich Hellseherei	101'224	Angehörige/-r übt Druck aus, um Geld oder Güter zu erhalten	17'230
Betrug bei Online-Zahlungsvorgang	99'070	Fiktive Schulden	15'076

⁵ Die Anzahl Personen basieren auf Hochrechnungen des ILCE.

6. Schlussfolgerungen

- A) Die Deliktsumme für finanziellen Missbrauch bei Senioren liegt für die letzten fünf Jahre bei über 2 Mia Franken, bzw. 400 Mio. Franken pro Jahr. Ein hoher Betrag, der zeigt, dass finanzieller Missbrauch ein seriös zu nehmendes Problem der Wirtschaftskriminalität ist.**

Die Studie zeigt aber auch, dass sich die individuellen Schadenssummen stark unterscheiden. Dies legt den Schluss nahe, dass es zum einen viele Fälle mit einer vergleichsweise kleinen Schadenssumme gibt, die aber in der Menge eine grössere Summe ausmachen (z.B. Abonnemente für monatlich 50-100 Franken). Zum anderen gibt es eine kleinere Anzahl von Betrugsfällen mit hohen bis sehr hohen individuellen Schadenssummen (z.B. bei Anlagebetrug, Enkeltrickmaschen oder Telefonbetrügereien mit sogenannten falschen Polizisten).

- B) Ein substantieller Teil der Bevölkerung ist von finanziellem Missbrauch betroffen - je mehr wir darüber sprechen, desto besser funktioniert die Prävention.**

Gemäss Studie sprechen zwei Drittel der Betroffenen nicht über erlittenen Finanzmissbrauch. Finanzieller Missbrauch muss deshalb zu einem öffentlichen Thema werden. Zum einen, um die Sensibilisierung zu den gängigen Betrugsarten zu verstärken und somit eine Prävention von Mund zu Mund zu initiieren. Zum anderen, um Betroffene bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen und das Klischee zu bekämpfen, dass nur naive und unwissende Menschen einem Betrug zum Opfer fallen.

- C) Das Bewusstsein für Prävention ist bereits hoch. Die Berichterstattung der Medien unterstützt präventives Verhalten – auch wenn sie bei den Fallbeispielen auf besonders hohe Deliktsummen fokussieren und weniger auf die alltäglichen Betrügereien und deren Folgen.**

Über die Hälfte der Menschen in der befragten Altersgruppe 55+ informiert sich über finanziellen Missbrauch. Dies ist eine grosse Chance für die Sensibilisierung und zeigt, dass die Medien eine wichtige Rolle haben. Die Information über typische Missbrauchsmaschen ist aus diesem Grund heute und in Zukunft wichtig, um alle Altersgruppen zu sensibilisieren und Betrügereien zu verhindern.

- D) Missbrauch im familiären Kontext ist ein sensibles Thema und muss weiter beobachtet werden.**

Fast eine von zehn Personen im Alter 85+ fühlt sich in ihrem finanziellen Selbstbestimmungsrecht eingeschränkt, sei dies durch Angehörige, durch Bekannte und Freund oder Fachpersonen, die sie beraten. Dieses Ergebnis zeigt, dass neutrale Anlaufstellen wie die Pro Senectute Sozialberatung wichtig sind und angesichts der demografischen Entwicklung künftig noch wichtiger werden.

- E) Die Berufsgruppen, welche potentiell mit Finanzmissbrauch in der Altersgruppe 55+ in Kontakt kommen, arbeiten in der Schweiz zu wenig zusammen. Eine intensiverte Kommunikation und Zusammenarbeit würde die Prävention verbessern.**

Gemäss Einschätzung des ILCE hat die Schweiz im Vergleich zum Ausland einen deutlichen Rückstand bei der Prävention von finanziellem Missbrauch in der Altersgruppe 55+. Die aktuelle Studie liefert eine wichtige Wissensgrundlage für künftige Kooperationen.